

Terrassenfluren

- 14.1 Schlibrig
- 14.2 Hessenreuti
- 14.3 Aache
- 14.4 Buechebärg (Erlen)
- 14.5 Fuchshalde (Erlen)

Einzelterrassen

- 14.6 Uerenbohl
- 14.7 Süesse
- 14.8 Ruepertsmos
- 14.9 Sulgen
- 14.10 Wiimos
- 14.11 Bleiken
- 14.12 Braatelloo
- 14.13 Götighofen
- 14.14 Leebrig

Kulturlandschaft

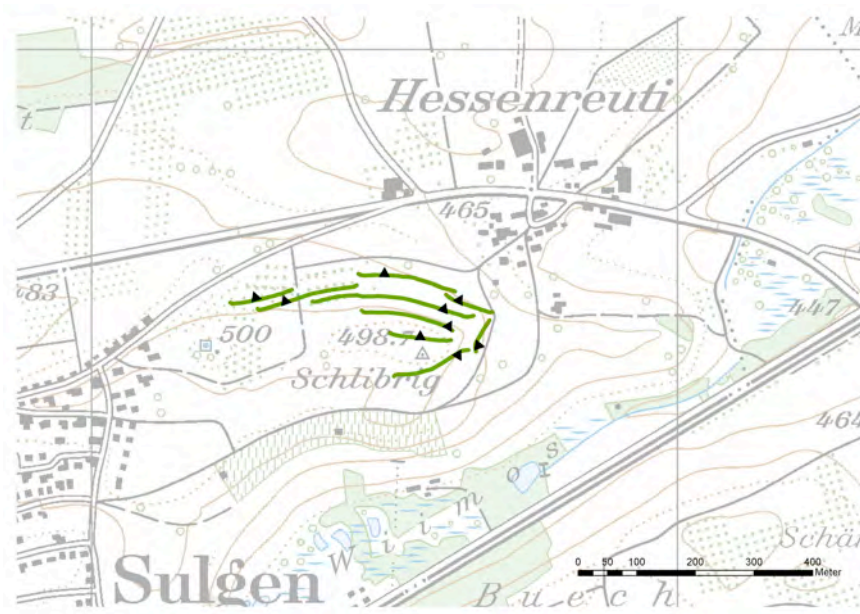
Die Gemeinde Sulgen liegt in der Region Weinfeldern im Herzen des Kantons Thurgau. Östlich grenzt die Gemeinde an die Region Oberthurgau und südwestlich markiert die Thur die Gemeindegrenze. Ein grosser Teil von Sulgen ist durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Das Vorranggebiet Landschaft „Drumlinlandschaft Götighofen - Buchackern - Zihlschlacht“ nimmt rund einen Drittel des Gemeindebodens ein und ist geprägt durch zahlreiche Ackerterrassen. Die kleinflächige Bewirtschaftung sowie die zahlreichen Landschaftselemente (Hochstammobstgärten, Rebberge, Hecken, Wiesenböschungen) tragen zur Vielfalt dieses Gebietes bei.



Südhang des Buechebärgrs mit Rebbauggebiet, Archiv SL, 09/10

Terrassenflur Schlibrig

Nr.14.1



Charakteristiken:

- Gemeinde: Sulgen
- Anzahl: 9 Böschungen
- Exposition: Nord bis Südost
- Schutzstatus: Landschaftsschutzzone
- Nutzung: Wiese

Legende

Terrassenböschungen

- Grashang
- Hecke
- im Wald
- Höchster Punkt und Gefälle

Landschaftsraum

Südwestlich von Hessenreuti liegt die Terrassenflur Schlibrig am Rande des Vorranggebiets Landschaft „Drumlinlandschaft“. Die Terrassenflur charakterisiert das Gebiet des Schlibrig, mehrere Böschungen sind noch gut erhalten und klar sichtbar. Einzig der westliche Teil der Terrassenflur ist in schlechterem Zustand.



Februar 10

Lebensräume (Hangtyp, Artenreichtum)

Alle Böschungen sind als Grashänge ausgebildet und die Artenvielfalt wird als mittel eingeschätzt. Der westliche Teil der Terrassen befindet sich in einem Hochstammobstgarten an der Grenze zu einem Niederstammobstgarten.



Februar 10

Zustand, Beeinträchtigung bzw. Gefährdung

Die schlechte Ausprägung der Böschungen im Westen der Flur sowie die Trennung der Böschungen durch einen Fussweg beeinträchtigen die Terrassenflur. Im östlichen Teil der Flur sind jedoch noch hohe Böschungen mit markanten Strukturen vorhanden.

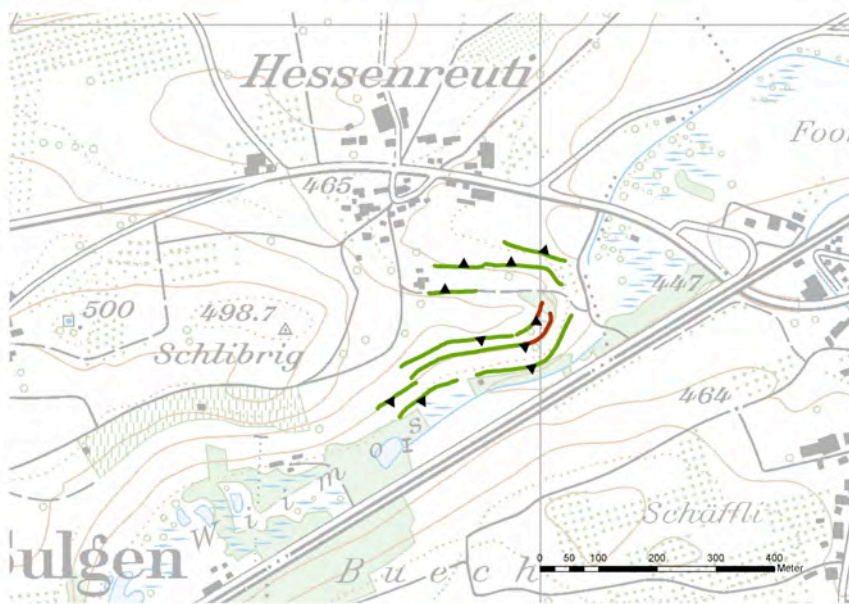


Februar 10

Besonderheiten	- ausgeprägte Terrassenstruktur, teilweise in Hochstammobstgarten
Handlungsbedarf	

Terrassenflur Hessenreuti

Nr.14.2



Charakteristiken:

Gemeinde: Sulgen
 Anzahl: 10 Böschungen
 Exposition: Nord bis Süd
 Schutzstatus: Landschaftsschutzzone, Vorranggebiet Landschaft „Drumlinlandschaft“ (Nr. 119)
 Nutzung: Wiese, Weide

Legende

Terrassenböschungen

- Grashang
- Hecke
- im Wald
- ▼ Höchster Punkt und Gefälle

Landschaftsraum

Östlich der Terrassenflur Schlibrig liegt die Flur Hessenreuti nördlich des Amphibienlaichgebietes von nationaler Bedeutung Wiimos. Die östlichen Böschungen sind noch gut erhalten und weisen beachtliche Höhen auf, die westlichen Böschungen hingegen sind durch die Bewirtschaftung stark abgeflacht und teils verschwunden.



Februar 10

Lebensräume (Hangtyp, Artenreichtum)

Ein Mosaik aus unterschiedlichen Lebensräumen wie Gebüsch- und Baumhecken, Hochstammobstbäumen und offener Landwirtschaftszone prägen diese Terrassenflur. Die mit Hecken bestockten Böschungen weisen eine hohe Artenvielfalt auf. Die Grasböschungen, welche als Schnittwiese oder Weide genutzt werden, haben einen mittleren Artenreichtum.



Februar 10

Zustand, Beeinträchtigung bzw. Gefährdung

Die östlichen Böschungen sind stark ausgeprägt und von beachtlicher Höhe. Im westlichen Teil sind die Böschungen durch die maschinelle Bewirtschaftung stark abgeflacht. Einige Terrassen werden von Wegen durchtrennt und werden dadurch beeinträchtigt. Die intensive Beweidung mit Schafen könnte allenfalls den Artenreichtum verringern.

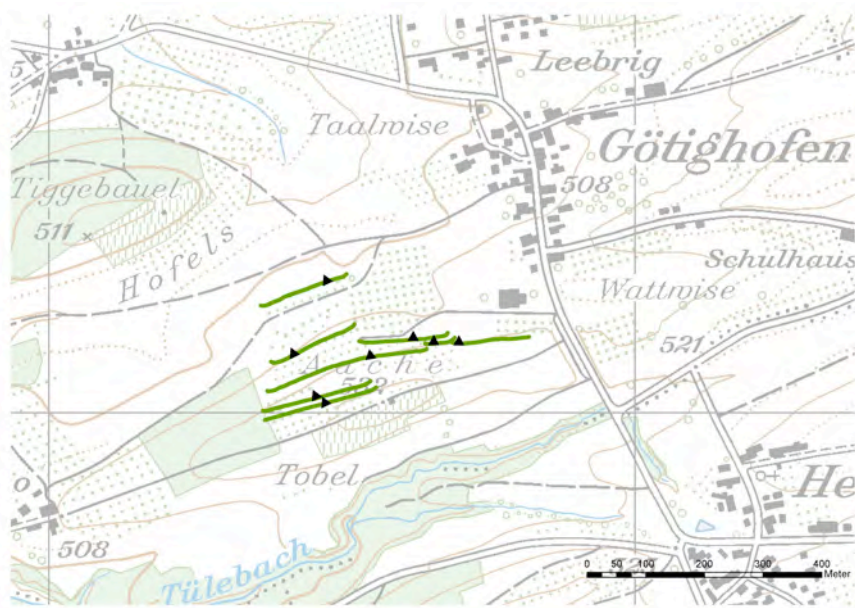


Februar 10

Besonderheiten	- Mosaik von Landschaftselementen in unmittelbarer Nähe der Flur - angrenzend Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung
Handlungsbedarf	- allenfalls Anpassung des Beweidungskonzepts - Erhalt der Hochstammobstbäume, welche die Böschungen säumen

Terrassenflur Aache

Nr.14.3



Charakteristiken:

- Gemeinde: Sulgen
- Anzahl: 8 Böschungen
- Exposition: Nordwest bis Nord
- Schutzstatus: Vorranggebiet Landschaft „Drumlinlandschaft“ (Nr. 119)
- Nutzung: Obstanlage und Wiesland

Legende

Terrassenböschungen

- Grashang
- Hecke
- im Wald
- Höchster Punkt und Gefälle

Landschaftsraum

Die Terrassenflur Aache liegt südwestlich von Götighofen. Die Böschungen befinden sich vorwiegend in einer Niederstammobstanlage und reichen auch in das angrenzende Wiesland. Der Landschaftsraum um die Niederstammobstanlage ist reich an Wiese, Wald sowie Hochstammobstbäumen.



Februar 10

Lebensräume (Hangtyp, Artenreichtum)

Die begrastten Böschungen werden als Schnittwiese, teilweise auch als Weide genutzt. Sie sind noch gut erhalten und weisen mehrheitlich eine beachtliche Höhe mit klaren Strukturen auf. Möglicherweise werden die Böschungen extensiv genutzt. Der Artenreichtum wird als mittel eingeschätzt.



Februar 10

Zustand, Beeinträchtigung bzw. Gefährdung

Ein Grossteil der Terrassen liegt in der Niederstammobstanlage oder bildet die Grenze dazu. Die intensive Nutzung könnte eine Beeinträchtigung darstellen. Auch durch die Trittbelastung bei zu starker Beweidung mit Schafen werden die Terrassen geschädigt.



Februar 10

Besonderheiten	- ausgeprägte Terrassen
Handlungsbedarf	- Beweidungsdruck auf die Böschungen minimieren

Einzelterrassen

14.6 Uerenbohl

Die zwei Ackerterrassen Uerenbohl liegen nordwestlich von Sulgen beim Weiler Uerenbohl. Die beiden Terrassen werden durch einen landwirtschaftlich genutzten Weg getrennt und sind dadurch teilweise beeinträchtigt.



Februar 10

14.7 Süesse

Südwestlich grenzt die einzelne Böschung Süesse direkt an den Weiler Uerenbohl. Auf der Terrassenfläche befindet sich ein Hochstammobstgarten. Die Böschung ist stark verbuscht und in einem Teil hat sich bereits eine ungepflegte Hecke mit einem hohen Totholzanteil gebildet.



Februar 10

14.8 Ruepertsmos

Nördlich des Weilers Ruepertsmos sind zwei gleichnamige Terrassenböschungen erkennbar, wobei die eine nur noch sehr schwach ausgeprägt ist. Die Terrassenflächen werden als Schnittwiese und ackerbaulich genutzt. Der Artenreichtum wird als gering eingestuft.



Februar 10

14.9 Sulgen

Östlich von Sulgen befinden sich die drei gleichnamigen Böschungen. Die Terrassenflächen werden als Wiese oder für Niederstammobstanlagen genutzt. Die begrasten Böschungen weisen einen geringen Artenreichtum auf.



Februar 10

14.10 Wiimos

In der Nähe der Terrassenflur Schlibrig befinden sich drei noch gut erhaltene Böschungen Wiimos. Die unterste Böschung geht von einer Weide in eine Hecke und dann in Wald über. Die oberste Terrasse ist gesäumt von neu gepflanzten Obstbäumen. Der Artenreichtum der Böschungen wird als gering eingestuft, da sie inmitten einer Schafweide liegen.



Februar 10

14.11 Bleiken

Die zwei Ackerterrassen liegen östlich von Bleiken direkt oberhalb der Verbindungsstrasse zu Gubertshausen. Die höher liegende weist klare Strukturen auf. Die untere grenzt direkt an die Strasse und wird von dieser beeinträchtigt.



Februar 10

14.12 Braatelo

Die fünf Böschungen Braatelo befinden sich im südlichsten Teil der Gemeinde inmitten der Drumlinlandschaft. Einige Böschungen haben klare Strukturen und sind von beachtlicher Höhe. Die eine Terrasse wird von einer artenreichen Hecke gesäumt. Sonst sind die Böschungen Grashänge ausgebildet, welche als Weide oder Schnittwiese genutzt werden. Der Artenreichtum wurde als eher gering eingeschätzt. Eine Bedrohung dieser Böschungen könnte sich durch die Expandierung des angrenzenden Rebbaus ergeben.



Februar 10

14.13 Götighofen

Östlich von Götighofen befinden sich drei Böschungen. Eine Böschung ist von beachtlicher Höhe. Zwei weisen klare Strukturen auf, wogegen die dritte eher schlecht ausgeprägt ist. Das ganze Gebiet wird als Schnittwiese genutzt und die Böschungen weisen einen mittleren Artenreichtum auf.



Februar 10

14.14 Leebrig

Die drei südlich exponierten Ackerterrassen Leebrig liegen direkt angrenzend und teilweise im Rebbauggebiet südöstlich von Götighofen. Die Böschungen, welche in einer Kuhweide liegen, sind durch Trittschäden stark beeinträchtigt. Die Artenvielfalt ist gering.



Februar 10